

placet: Tätigkeitsbericht 2021

Placet: **plastisch-chirurgisches Centrum für Terroropfer** ist eine Organisation, die sich seit 20 Jahren die Aufgabe stellt, Menschen, besonders Kinder, aus Krisengebieten, die durch Terror, Krieg, Vertreibung und Folter schwer verletzt und entstellt sind, nach Deutschland zu bringen, um sie mit den Methoden der plastisch-chirurgischen Chirurgie wiederherzustellen: www.placet-berlin.de

Wir tun dies ehrenamtlich und haben bisher etwa 70 Menschen mit über 600 zum Teil hochkomplizierten Operationen behandelt.

Dies muss finanziert werden.

Die entsprechende Planung beginnt drei Monate vor dem jeweiligen Behandlungsjahr, d.h. für 2021 begannen die Überlegungen im Herbst 2020.

Wir haben in diesem Jahr behandelt:

- Abdul Rahman: Aus Afghanistan, 11 Jahre, im Jahre 2013 massive Verbrennung: beide Hände: Klumphände, Knie links. Keine Behandlung zu Hause. 10 aufwendige mikrovaskuläre OPs
- Damirjon: Aus Tadschikistan, 9 Jahre. Verbrennungen Augenlider, Nase, Mund, beide Hände. Bisher neun OPs. Kommt für weitere Therapie wieder.
- Dilbar: Aus Usbekistan, 10 Jahre. Infektion der Augenregion rechts: Wiederherstellung des Lidschlusses.
- Horik: Aus Aleppo, Syrien, 9 Jahre. Verbrennung der Kopfhaut und der Hand: Zunächst Wiederherstellung der Hand.
- Ismeta: Im Alter von 3 Tagen während des Jugoslawien-Kriegs im Gesicht schwer verbrannt. Multiple Vor-OPs. Jetzt Entstellende Narben Gesicht, Verstümmelung der Nase, Mundöffnung kaum möglich. Bisher 3 aufwendige OPs
- Marha: Verbrennungen im Tschetschenien-Krieg: Erneute Narbenkorrektur im Gesicht.
- Nadar: Aus Kandahar, Afghanistan. 25 Jahre. Schwerste Schussverletzungen im Rahmen eines Taliban-Überfalls: Überwiegender Verlust des Unterkiefers, Teilverlust des Oberkiefers, Defekt des knöchernen Gaumens, überwiegender Verlust der Zähne, Zerstörung der Armnerven. Bisher 3 aufwendige OPs.

Wir haben 2021 eine weitere Zweigstelle im Diakoniekrankenhaus Bad Kreuznach etablieren können. Dies bedeutet, dass wir jetzt neben den drei Kliniken in Berlin insgesamt zwei deutschlandweite Arbeitsmöglichkeiten haben.

Die Begrenzungen, die es auch 2021 gab, haben dazu geführt, dass ein Teil der Gelder, die zur Finanzierung vorgesehen waren, nicht ausgegeben wurden.

Wir sind zuversichtlich, dass sich 2022 die Verhältnisse normalisieren werden und wir mit voller Kraft arbeiten können.

Unverändert ist die Mitgliederversammlung das höchste Beschlussgremium. Sie tagt jährlich, entlastet den Vorstand, prüft und genehmigt den Jahresabschluss sowie fällt alle Beschlüsse